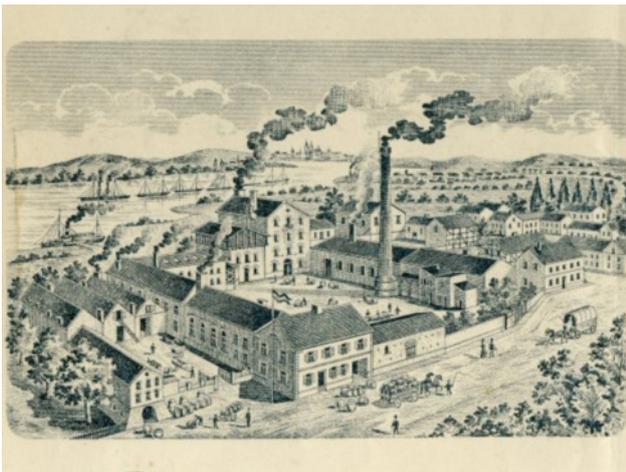




# Mondorfer Bastelbogen

## Brauerei J. Martin Schlimgen

Mondorf war zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur für Korbwaren, Schiffbau und Rhabarber bekannt. Hier wurde auch ein leichtes, sehr schmackhaftes und beliebtes Bier gebraut. Die Bayrische Brauerei von Martin Schlimgen existierte mehrere Jahrzehnte und belieferte Kunden weit über die heutigen Stadtgrenzen von Niederkassel hinaus. Der Bastelbogen zeigt die Brauerei im Jahr 1901.



### Historisches

Die um 1840 entstandene Brauerei befand sich an der Ecke Kirchgasse (heute Provinzialstraße) und der Unterdorfstraße. Sie wurde von Johann Schlimgen geführt und begann mit wenigen Gebäuden. In den Folgejahren wuchs das Unternehmen zu beachtlicher Größe. Ab 1866 führte der Sohn Martin Schlimgen die Brauerei. Der Ausgabe vom 6. November 1889 der „Bonner Volkszeitung“ ist zu entnehmen, dass er ab dem 4. November die Geschäfte des Vaters vollständig übernahm und nun alleiniger Besitzer der Brauerei war. Am selben Tage erfolgte auch der Spatenstich für einen neuen Eis- und Bierkeller, wobei „praktische Erfahrungen der Neuzeit“ angewendet werden sollten. Fortan war auch auf dem Gebäude an der Kirchgasse 115 „Gastwirtschaft / Bayrische Bierbrauerei v. J. Martin Schlimgen“ zu lesen.





Zu den ständigen Erweiterungen gehörte auch ein Kühlapparat, der während des Brauvorganges die sogenannte Würze schnell auf 60 °C abkühlte und so das Nachdunkeln und Geschmacksveränderungen verhinderte. Nachdem das Bier fertig war, wurde weiterhin Kälte benötigt, denn zur Lagerung sollte das Bier möglichst kalt gehalten werden. Dazu gab es die oben erwähnten Eiskeller. Diese wurden jedoch nicht durch einen Kühlapparat kalt gehalten, sondern durch Natureis. Dieses Eis wurde in den Wintern in den nahegelegenen, zugefrorenen Altwässern der Sieg in Blöcken ausgesägt und dann in die Keller gebracht. Da das Eis bis zum nächsten Winter reichen musste, wurden hier große Mengen benötigt. Um die vielen Wagenladungen logistisch zu bewerkstelligen, wurden dafür Mondorfer Handwerker und Bauern angeworben, denen der Nebenverdienst im Winter sehr willkommen war – zudem gab es ja auch noch Freibier.

Die ständigen Erweiterungen und Verbesserungen ließen den Betrieb schnell wachsen. Um 1900 beschäftigte man dort 30 Personen, hatte einen großen (Pferde-) Wagenfuhrpark und 22 Pferde. Gegen Ende des Brauereibetriebes kam sogar ein Lastwagen hinzu.



Das Mondorfer Bier war sehr beliebt, sodass die größere Umgebung bis zum Truppenübungsplatz in der Wahner Heide und bis nach Bonn beliefert wurde. Das Bier war aber auch bei den Mondorfern selbst hoch angesehen, denn man erzählt sich, dass die Männer, wenn der Bierwagen vorbei fuhr, inne hielten und Hut oder Mütze abnahmen.

In jedem Fall verkaufte sich das Bier allorts sehr gut. So auch bei den Flößern, die mit ihren Kapitalflößen auf dem Weg nach Holland in Mondorf Station machten. Sie waren dazu verpflichtet, da in Mondorf die Ländereien des Herzog von Berg rheinabwärts begannen. Der Herzog hatte ein Vorkaufsrecht auf das Holz. Daher bot es sich an, die Biervorräte, die die Flößer in rauen Mengen mitführten, aufzustocken. Jedem Flößer standen pro Tag mehrere Liter Bier zu.



Im Jahr 1901 wurde eine Taxe erstellt, in der alle Gebäude, maschinellen Einrichtungen, Fassaden, der Fuhrpark und die Mobilien erfasst und mit einem Gesamtwert von 292640 Goldmark bewertet wurden. Die Taxierung wurde vermutlich aus Besteuerungsgründen angefertigt. 1902 wurde eine Berichtigung aufgrund weiterer Verbesserungen und Neuanschaffungen nachgereicht. Der Wert wurde nun mit 307300 Goldmark beziffert.

Durch den ersten Weltkrieg im Jahr 1917 ging das Geschäft stark zurück – so sehr, dass die Brauerei im Jahr 1919 verkauft wurde. Der Brauereibetrieb wurde jedoch nicht wieder aufgenommen. In den folgenden Jahren wurden Teile der Brauerei abgerissen und wieder überbaut. Der – mittlerweile gekürzte - Schornstein stand noch bis mindestens 1955. Das Haus an der Kirchgasse 115 sowie der angrenzende Stall stand noch bis in die 1960er Jahre. Das Eckhaus (Weingarzhaus) wurde 1973 abgerissen. Heute stehen dort Wohnhäuser und die Konditorei Hüntten.



### Das Modell

Das Modell umfasst 539 Teile und ist im Maßstab 1:250 gehalten. Das Modell kann in verschiedenen Stufen der Detaillierung gebaut werden. In der einfachen Version werden die Gebäude bis auf wenige Ausnahmen ohne Ausschnitte in der Fassade gebaut. In der voll detaillierten Version gibt es für jedes Fenster und jede Tür ein zusätzliches, nach hinten gesetztes Bauteil. Die Fenster und Türen können nun ausgeschnitten werden und so plastischer dargestellt werden. Auch die Fensterläden sind separat enthalten und können auf die gedruckten Fensterläden aufgeklebt werden.

Da der Brauereikomplex schon seit etwas über 100 Jahren nicht mehr existiert, handelt es sich bei dem Modell um eine Rekonstruktion. Da es keine Pläne oder Fotos der kompletten Brauerei gibt, mussten verschiedene Quellen deckungsgleich übereinander gebracht werden. Als Bildmaterial gab es lediglich eine Zeichnung der Brauerei vom Briefkopf einer Rechnung, einige

gezeichnete Postkarten und einige wenige Fotos aus den 50er und 60 Jahren, die Teile der Brauerei(ruinen) zeigen, die noch nicht überbaut waren.

Die wichtigste Grundlage war die Beschreibung mit Maßangaben aus der Taxe, sowie ein Flurplan von 1822. Diese Katasterkarten wurden fortgeführt, also mit Einzeichnung im Laufe der Jahrzehnte ergänzt.

Generell zeigten sich aber große Abweichungen in den Quellen, wobei jede Quelle für sich gesehen plausibel war. Diese übereinander zu bringen war aber sehr schwierig. An einigen Stellen konnten nur Schätzungen angenommen und sich an ähnlichen Bauwerken orientiert werden.



So ist die Zeichnung des Gesamtkomplexes auf dem Rechnungskopf eindeutig sehr werbewirksam und absatzfördernd gezeichnet worden. Die beiden Innenhöfe sind sehr viel größer dargestellt, als sie in Wirklichkeit waren und die Gebäude erhielten mehr Fenster um sie größer erscheinen zu lassen. Besonders auffällig ist auch, dass man den Rhein kurzerhand hinter der Brauerei von West nach Ost hat fließen lassen. Eigentlich liegt er an der Westseite der Brauerei. Dennoch sind alle in der Taxe aufgeführten Gebäude vorhanden.

Die Zeichnungen der Postkarten sind ebenfalls unterschiedlich. So wird der Tanzsaal mal mit zwei Fensterreihen, mal mit hohen romanischen Fenstern dargestellt.



Auch die Taxe selbst ist nicht ganz eindeutig. Die Höhen des Sudhauses und des Maschinenhauses sind mit einem Höhenunterschied von nur 39 cm angegeben. In allen Darstellungen und auch auf einem Luftbild aus den 30er Jahren ist das Sudhaus aber deutlich höher. Hier kann es sich um einen Messfehler oder einen Übertragungsfehler handeln.

Auf die in der Taxe angegebene Remise vor den Lagerhäusern wurde verzichtet. Sie ist in keiner Darstellung aufgeführt und wäre auch für die Türen der Hochspeicher hinderlich. Diese Türen sind aber als gegeben vorauszusetzen, da diese auch auf dem Luftbild zu sehen sind.

Die Flächenmaße ließen sich jedoch, bis auf einige kleine Abweichungen, gut auf der Flurkarte anordnen. Lediglich die Interpretation der Positionen des Kesselhauses, des Kontors und des Kutscherhauses von Herrn Brodeßer passten hier nicht. Wenn man die Flächenmaße der Einzelhäuser jedoch auf dem Flurplan entsprechend der Anzeichnungen verschiebt, passt es wieder.



Die Optik der Einzelgebäude wurde, soweit der Baustoff nicht in der Taxe angegeben oder durch Fotos belegbar war, zeitgenössisch mit Backstein, Bruchstein und Fachwerk angenommen. Die drei Wohnhäuser an der Unterdorfstraße, die nicht zur Brauerei gehören (zwischen Eckhaus und Bauernhof), sind fiktiv. Sie wegzulassen hätte eine erhebliche Lücke im Modell bedeutet.

Trotz all dieser Annahmen vermittelt das Modell einen guten Eindruck vom damaligen Gebäudekomplex und die "künstlerischen Freiheiten" lenken nicht vom Gesamteindruck ab.

Falls Sie das Modell in einem anderen Maßstab bauen möchten, so können Sie die Skalierung des Ausdrucks mit folgender Formel berechnen:

$((\text{Maßstab des Bastelbogens} \times 100) / \text{gewünschter Maßstab}) = \text{Prozentwert des Ausdrucks}$

Beachten Sie jedoch, dass die Materialstärke der Finn- oder Graupappe Bestandteil des Modells sind/sein kann. Die zu verwendende Pappe muss dann ebenfalls in der entsprechenden Stärke gewählt werden.



## Danksagung

Ein herzlicher Dank geht Frau Rexhaus vom Stadtarchiv Niederkassel, die uns die passende Katasterkarte zur Verfügung stellte.

Weiterhin möchten wir uns bei Roland Klinger bedanken, der uns erlaubte die Abbildung des Rechnungskopfes der Brauerei aus seinem umfangreichen Archiv hier im Bastelbogen zu verwenden. Ein Großteil der Rekonstruktion beruht zudem auf seiner umfangreichen Bildersammlung auf seiner Webseite. Auch der Fund des Zeitungsausschnittes aus der „Bonner Volkszeitung“ ist ihm zu verdanken. [www.mondorf-rhein.de](http://www.mondorf-rhein.de)

Auch möchten wir uns wieder bei Marcel Vijfwinkel bedanken, von dessen Homepage [www.textures.com](http://www.textures.com) Texturen verwendet werden durften.

## Hinweise zum Zusammenbau

Drucken Sie die Bauteile aus. Am besten eignet sich 120 g/m<sup>2</sup> schweres Papier. Außerdem benötigen Sie folgende Dinge:

Werkzeuge	Baumaterial
<ul style="list-style-type: none"><li>• Schere</li><li>• (Stahl-)Lineal</li><li>• Cuttermesser oder Skalpell</li><li>• Zahnstocher zum Verstreichen von Leim</li><li>• Klebstoff/Bastelleim</li><li>• Stecknadel zum Anritzen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ein großes Stück Graupappe, oder besser Finnpappe 1mm stark.</li><li>• Ein kleines Stück Graupappe 0,3 mm stark. (z.B. Verpackung von TK-Pizza)</li></ul>

Schneiden Sie die Einzelteile möglichst mit dem Cutter oder Skalpell aus. Nehmen Sie die Schere nur für Kleinteile, gebogene Stücke und Klebecken. Beim Anritzen zum Falzen mit der Stecknadel sollten Sie auf die Biegerichtung achten. Bei Biegungen, die eine Außenecke darstellen, ritzen Sie auf der gedruckten Markierung. Bei Innenecken ritzen Sie von der unbedruckten Seite. Um dabei die Linie von der anderen Seite genau zu treffen, können Sie am Anfang und am Ende der aufgedruckten Linie mit der Stecknadel durch das Papier stechen. So haben Sie auf der Rückseite zwei Punkte, die Sie mit einem Lineal verbinden können. Einige Teile werden ohne Klebelasche stumpf verklebt. Verwenden Sie hierzu am besten Bastelleim, da dieser unsichtbar abtrocknet. Optional benötigen Sie Buntstifte oder einen Wassermalkasten, um die Schnittkanten einzufärben.

 Im Bastelbogen sind einige Kleinteile mit Klebelaschen versehen. Je nach Papierwahl, kann es sinnvoll sein, diese abzuschneiden und die Teile stumpf zu verkleben.

 Der Bastelbogen kann einige Teile enthalten, bei denen kleine Kreise ausgeschnitten werden müssen. In diesem Fall sind für alle benötigten Teile auch Farbflächen beigefügt, falls Sie ein Locheisen oder eine Lochzange verwenden möchten.

## Anleitung

In der Anleitung können folgende Symbole verwendet sein:



**Achtung  
oder  
Hinweis**

Angaben die vom Standard vorgehen abweichen oder Angaben zu anderen Materialien.



**Aufdoppeln  
1 mm**

Dieses Teil mit 1 mm starker Pappe aufdoppeln.



**Aufdoppeln  
0,3 mm**

Dieses Teil mit 0,3 mm starker Pappe aufdoppeln.



**Aufdoppeln**

Diese Teil mit gleicher Materialstärke aufdoppeln



**Aus,- oder  
Ab-  
schneiden**

Dieses Stück muss nach Montage ab oder ausgeschnitten werden.



**Bohren  
oder  
Lochen**

Loch mit angezeichneter Größe oder entsprechend des zur Verfügung stehenden Materials herstellen.



**Multi-Teil**

Teil besteht aus mehrern Bogenteilen, die bündig auf einen Träger geklebt werden.



**Umleimer**

Umleimer für flache Teile



**Optional**

Dieses Bauteil kann als Option, um z.B. einen anderen Bauzustand darzustellen, hinzugefügt werden.



**Nicht  
Kleben**

Für bewegliche oder abnehmbare Teile. Ebenso für Stellen, die später verklebt werden.



**Jetzt  
Kleben**

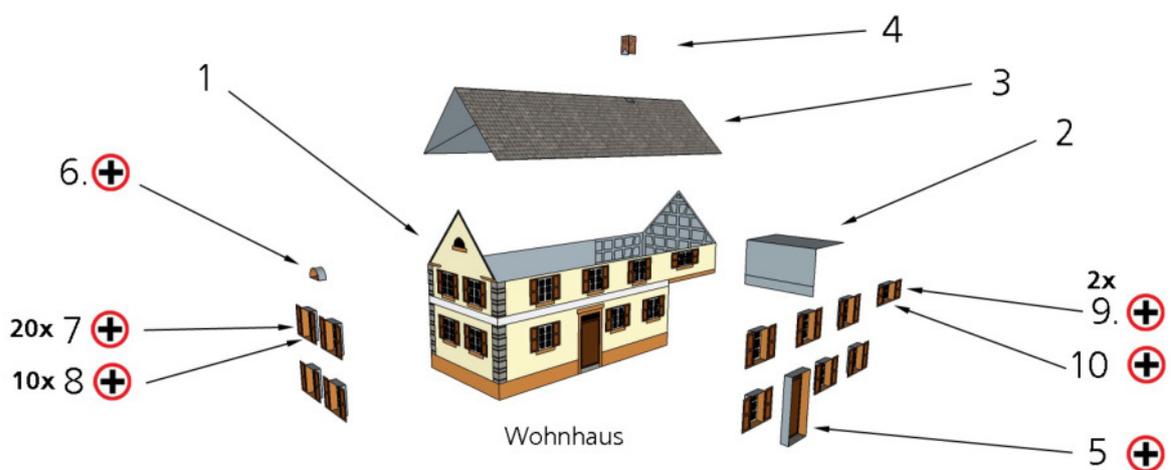
Teil wurde in einem vorangegangenen Bauabschnitt nur teilverklebt und wird nun ausgerichtet und endgültig verklebt



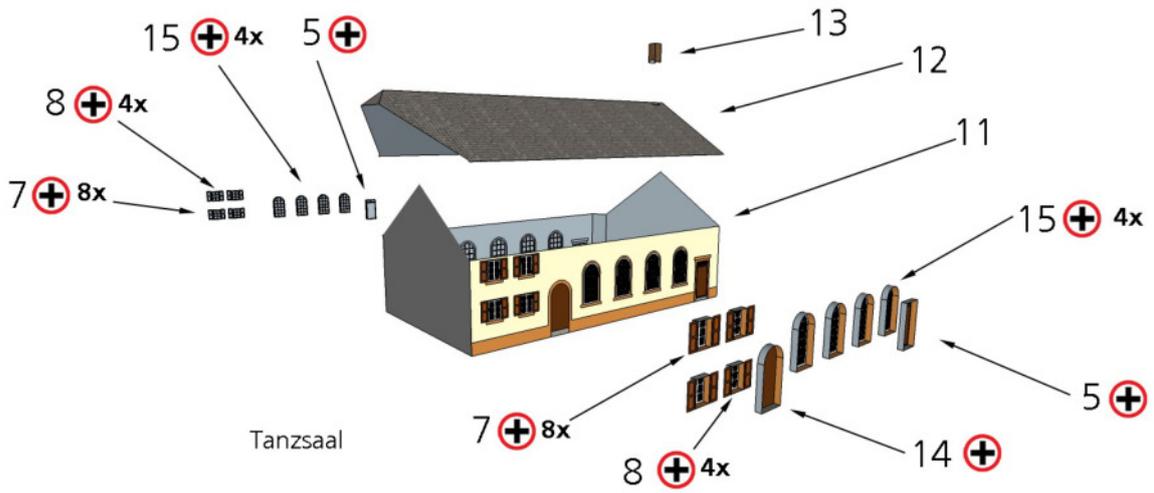
**Entweder-  
oder**

Dieses Bauteil kann in unterschiedlichen Versionen verwendet werden.

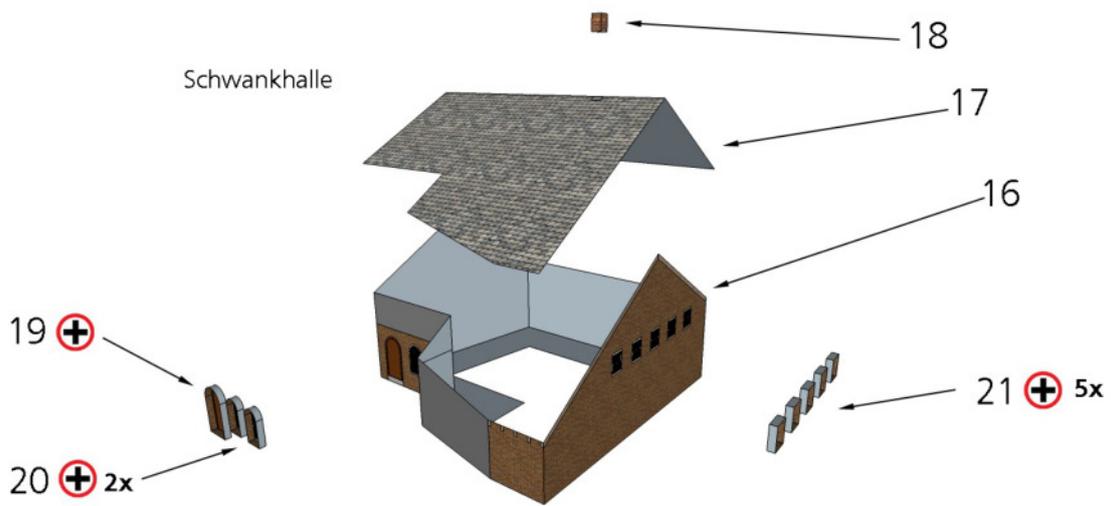
1



2



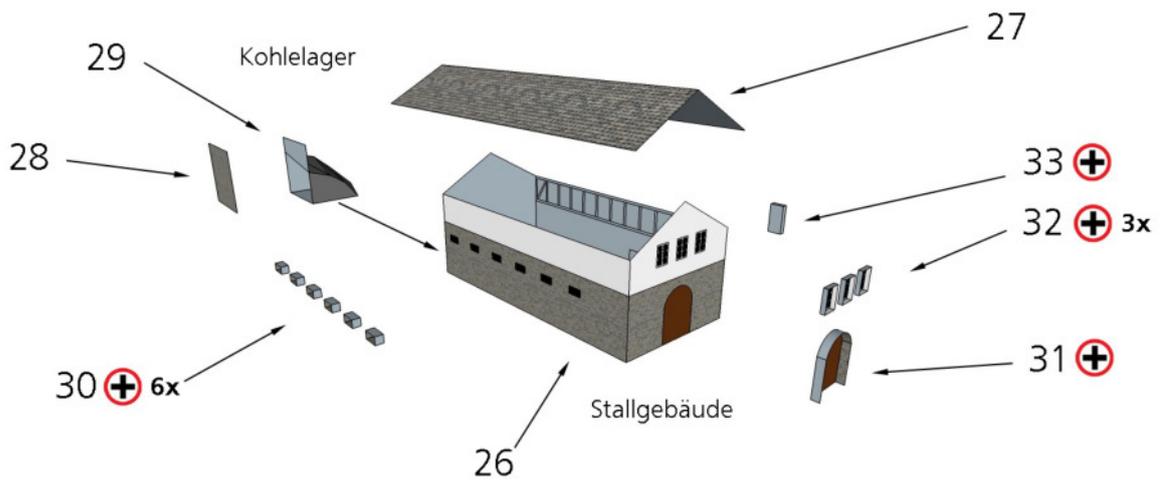
3



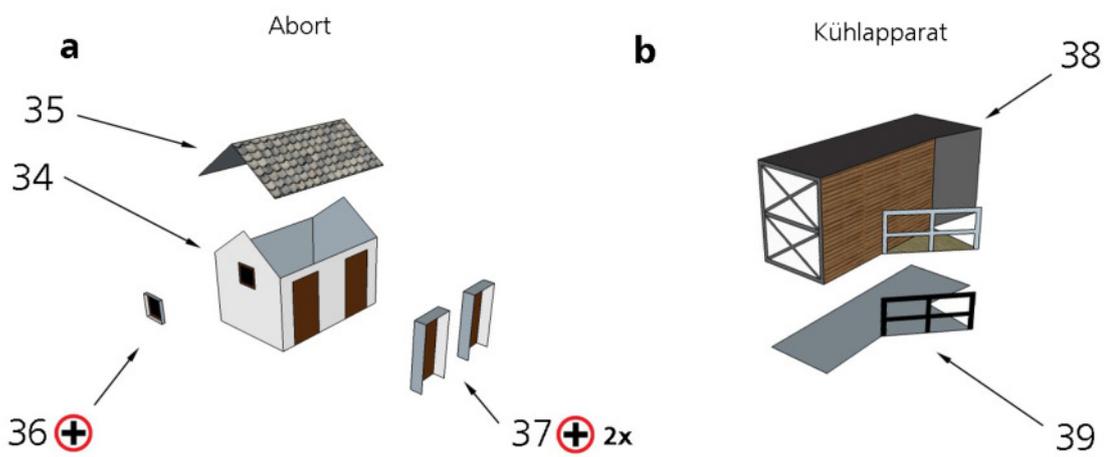
4



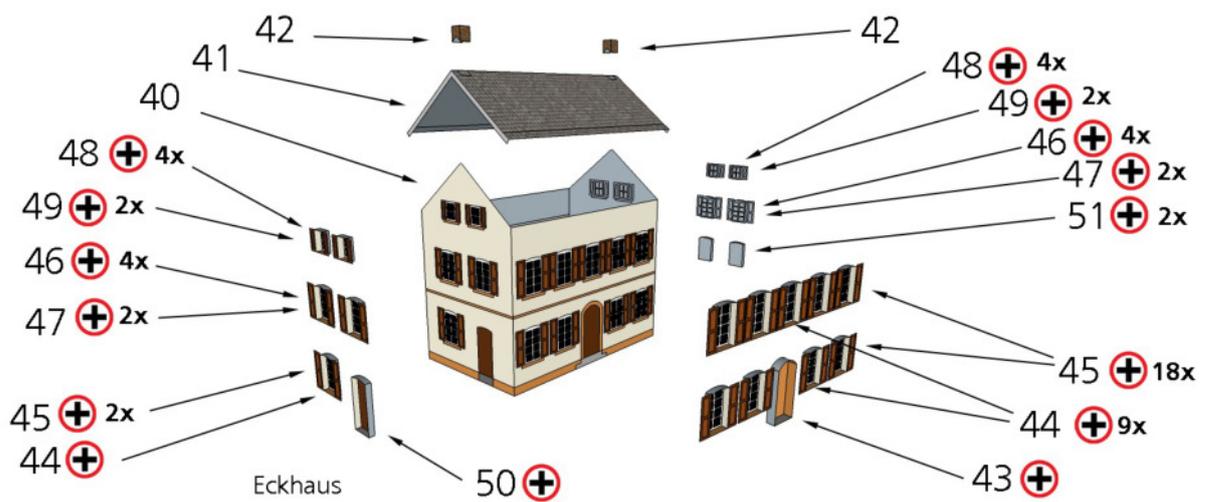
# 5



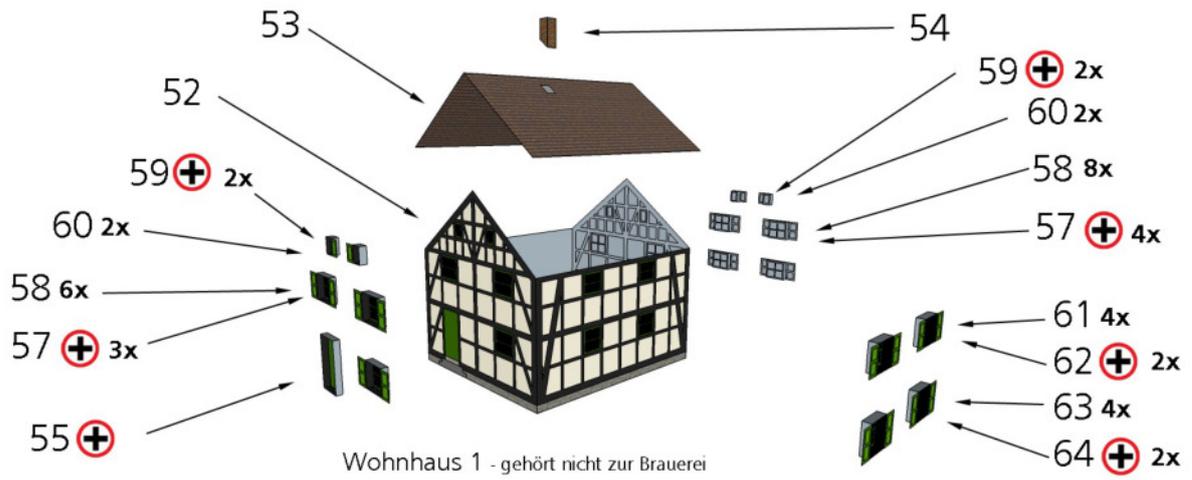
# 6



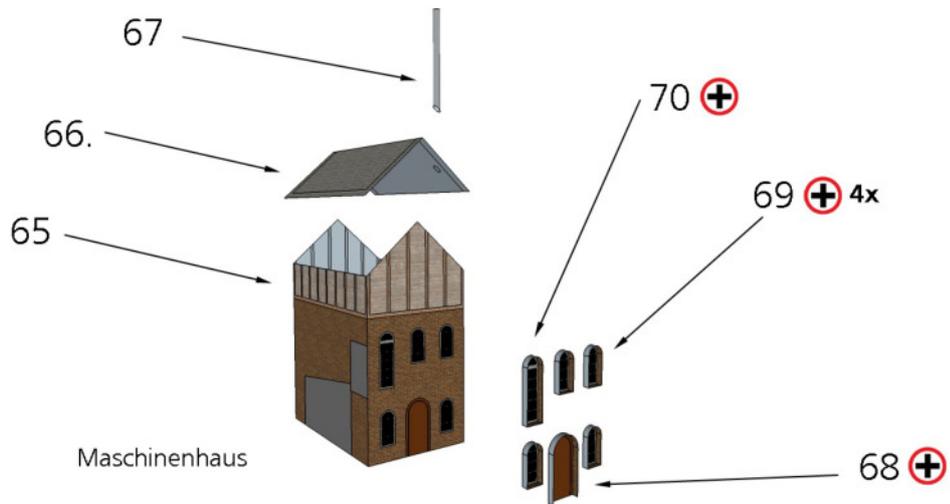
# 7



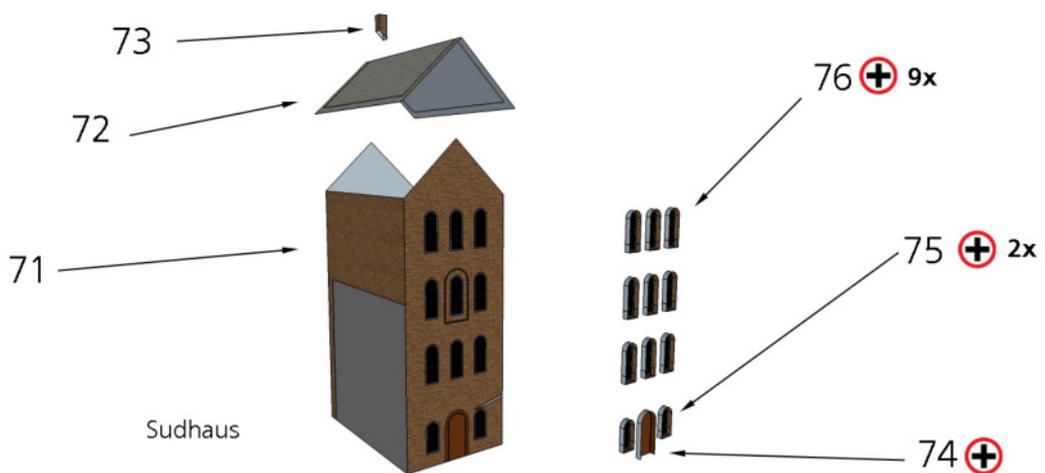
# 8



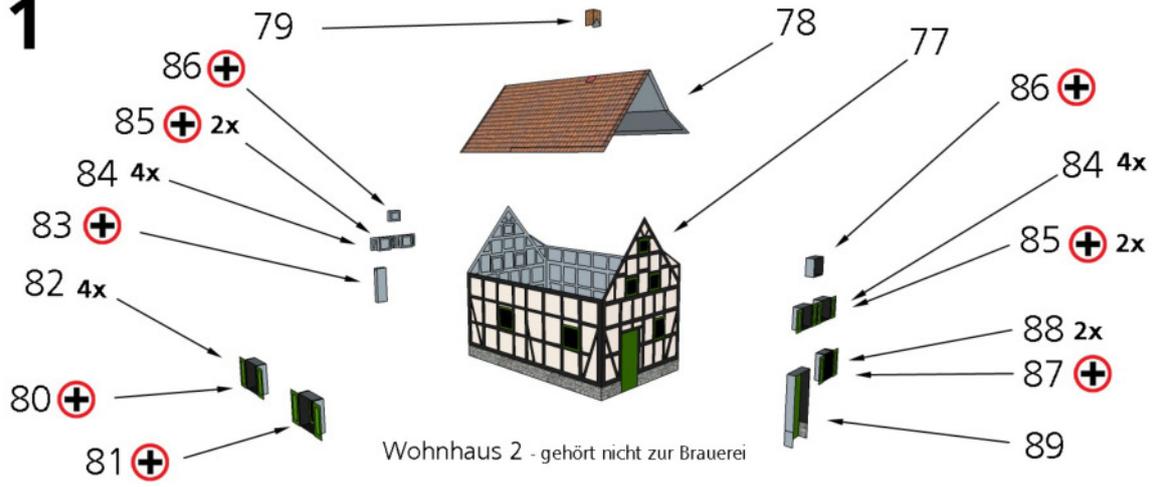
# 9



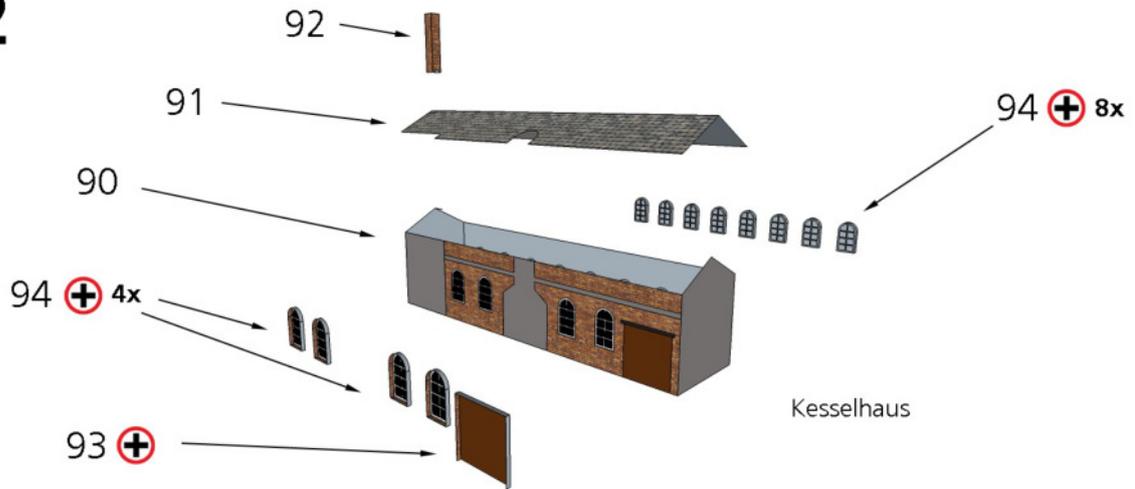
# 10



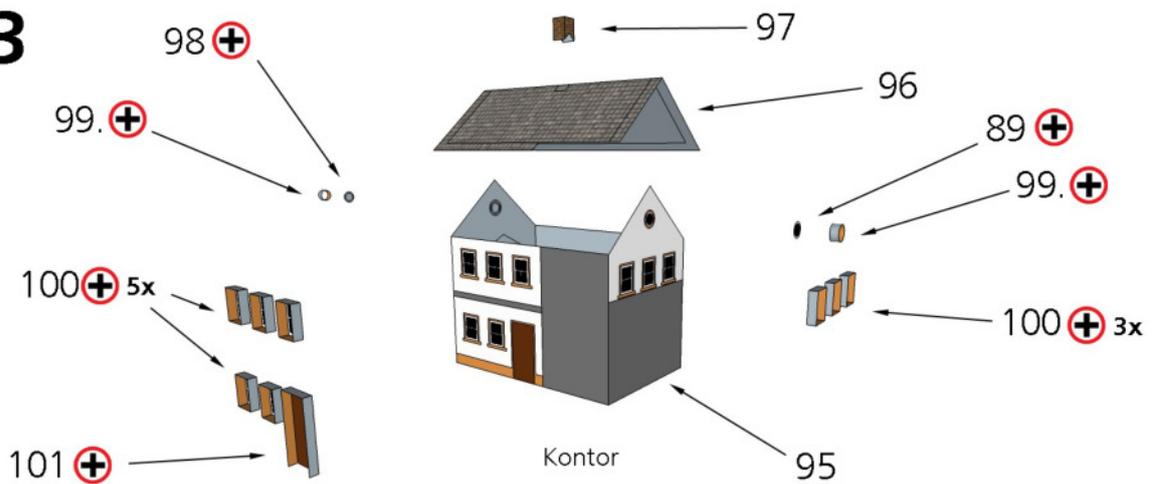
# 11



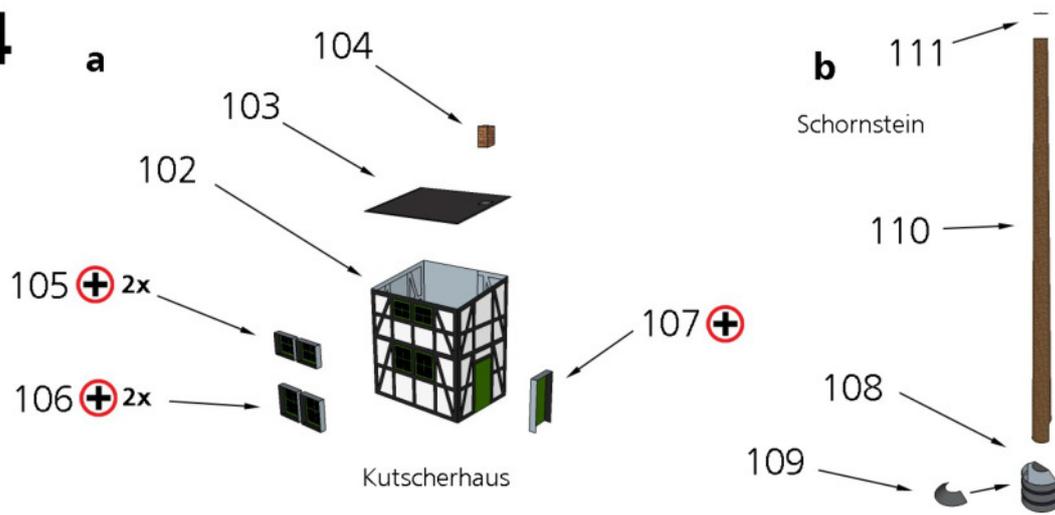
# 12



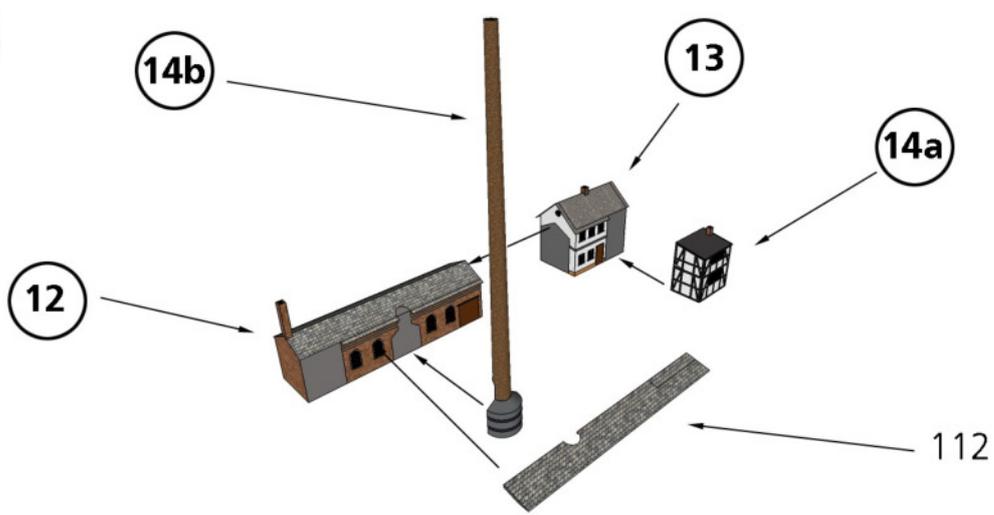
# 13



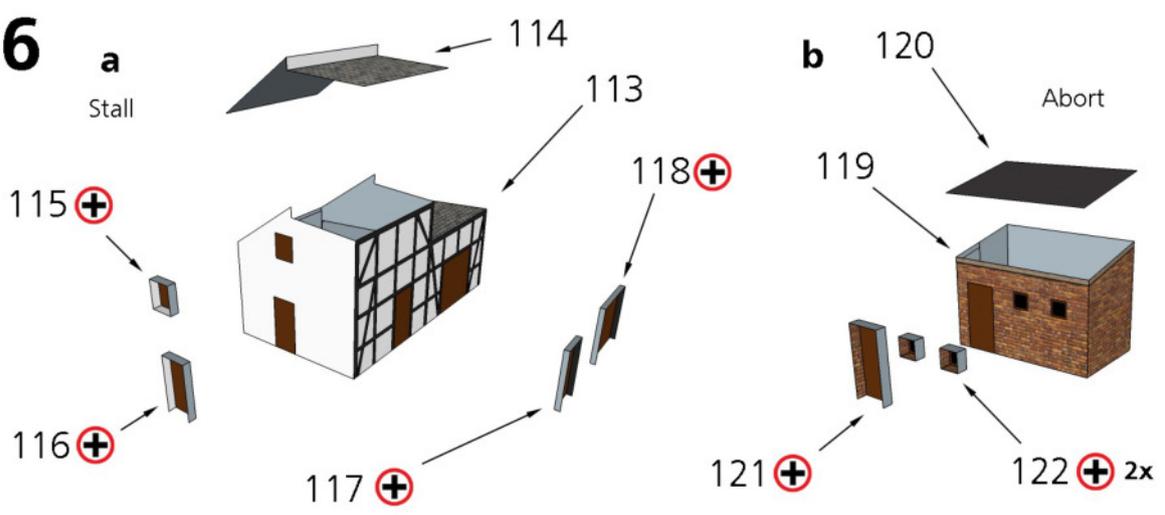
# 14



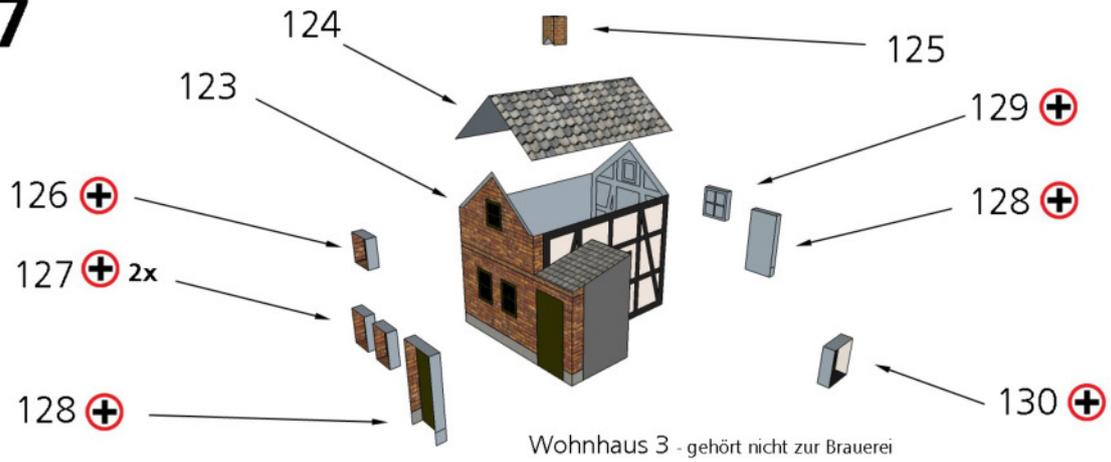
# 15



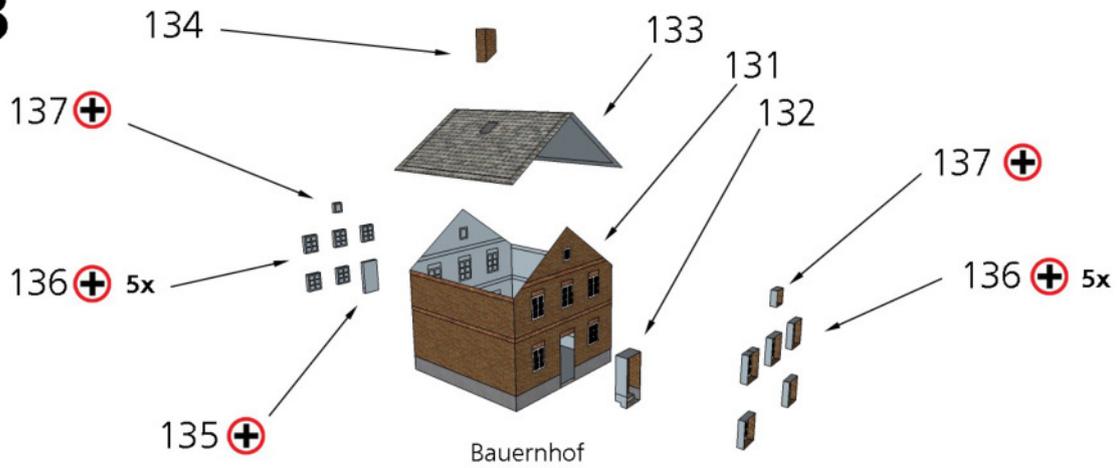
# 16



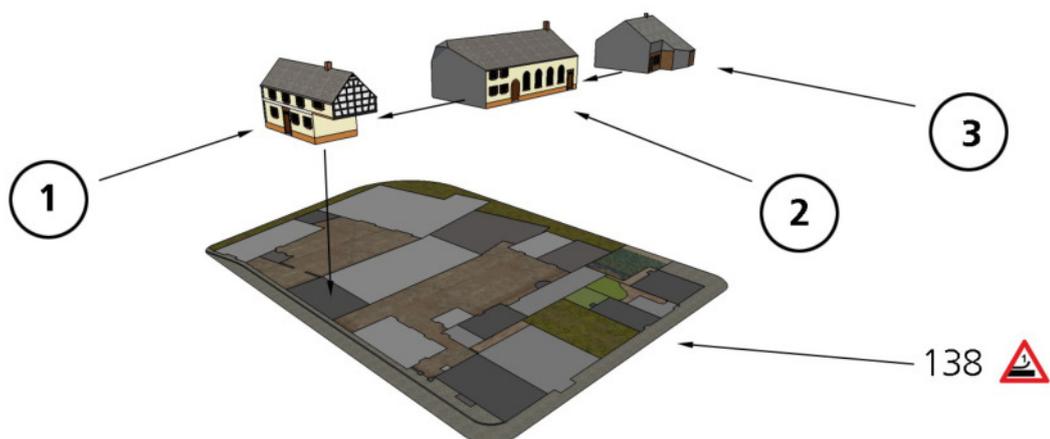
# 17



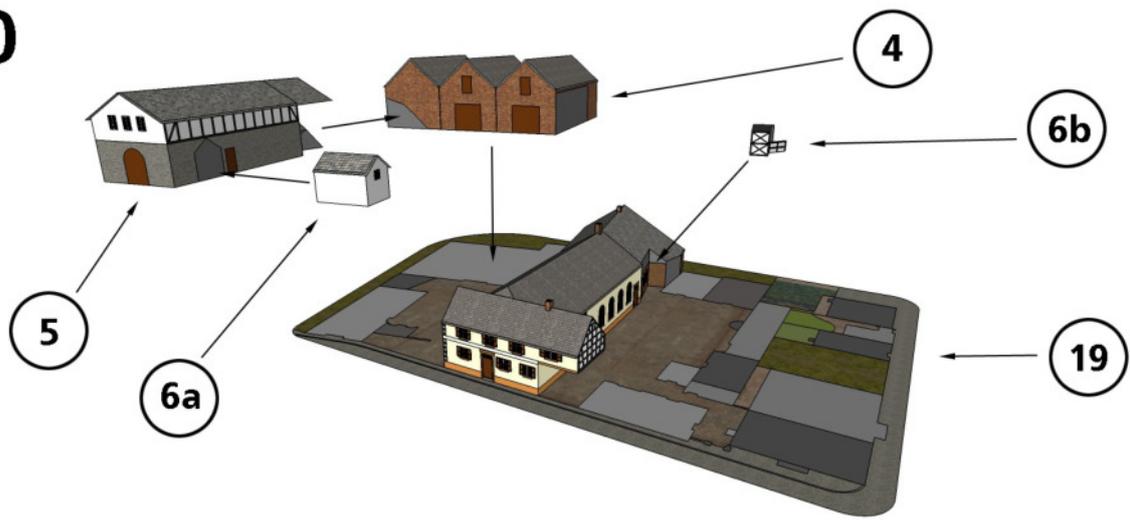
# 18



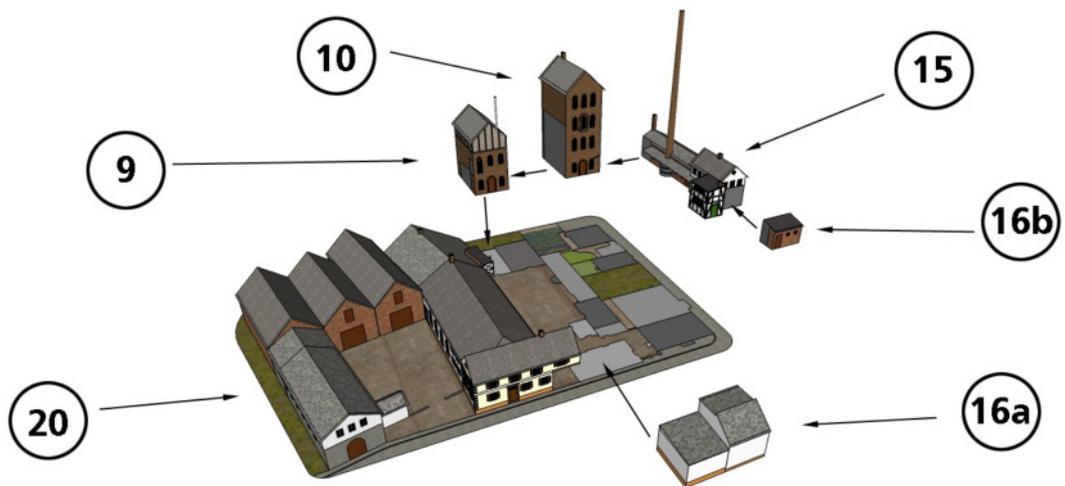
# 19



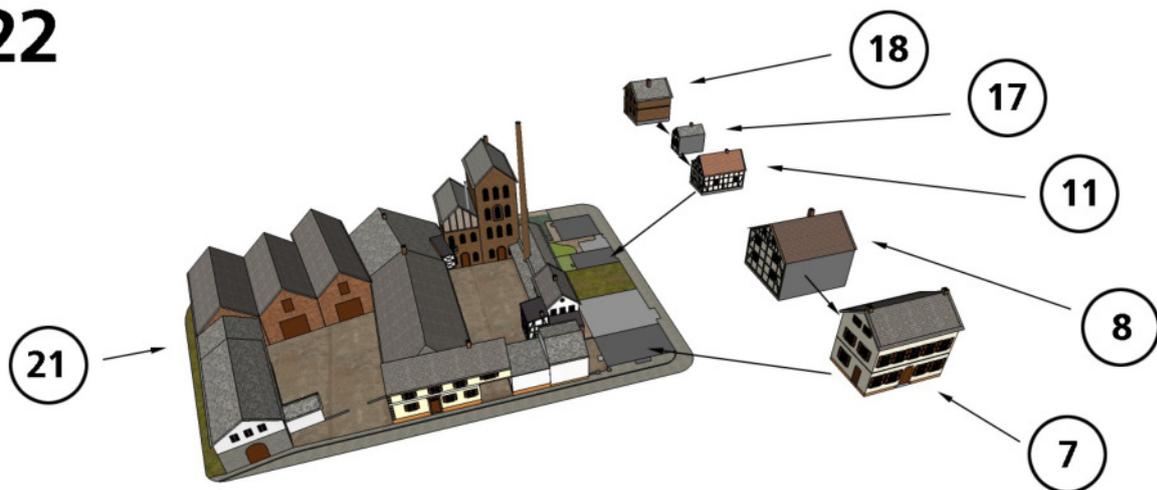
20



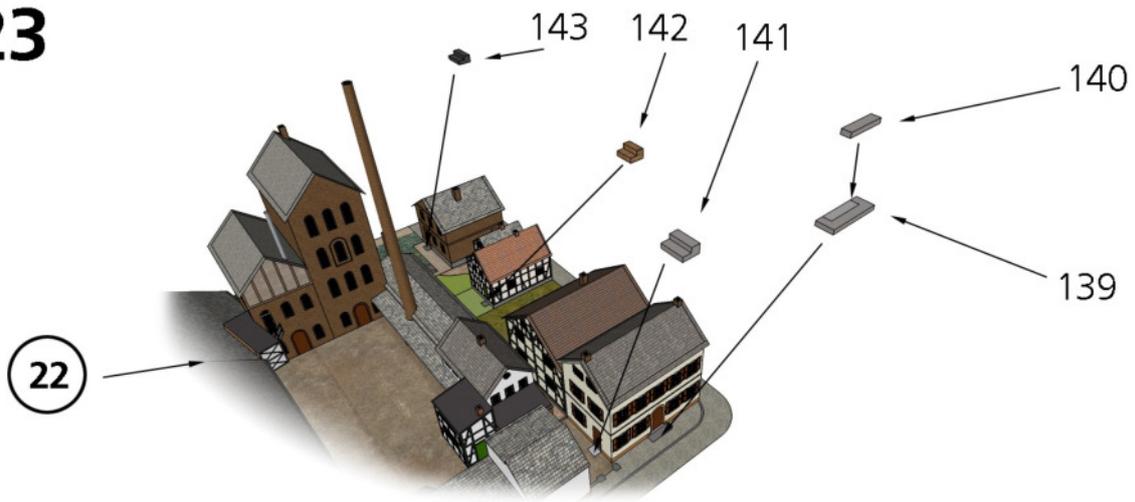
21



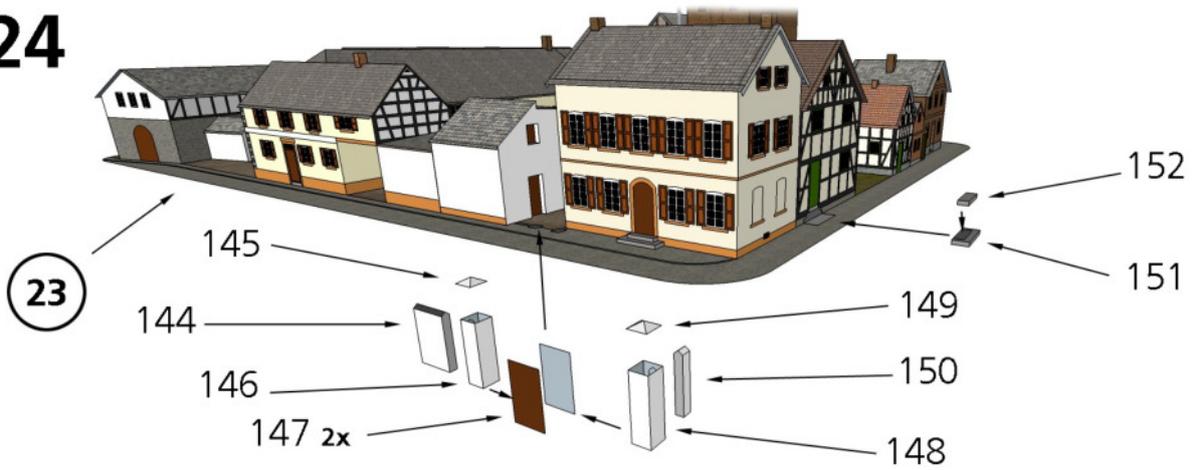
22



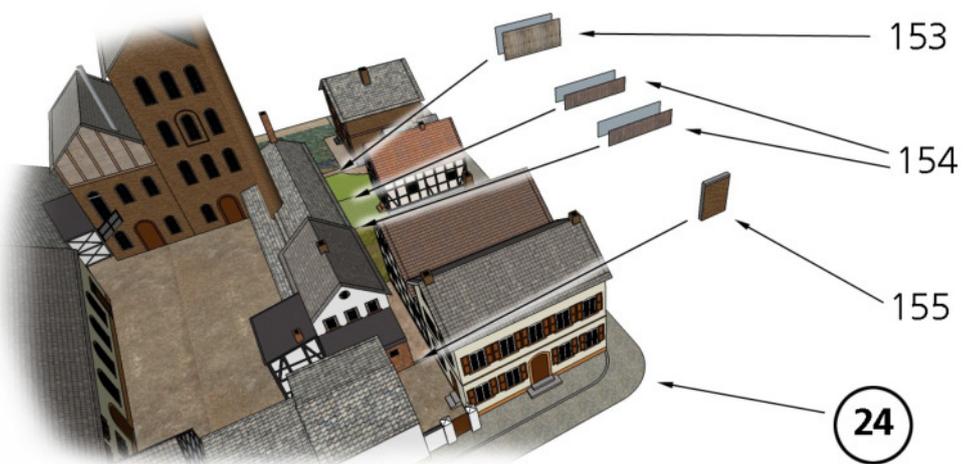
23



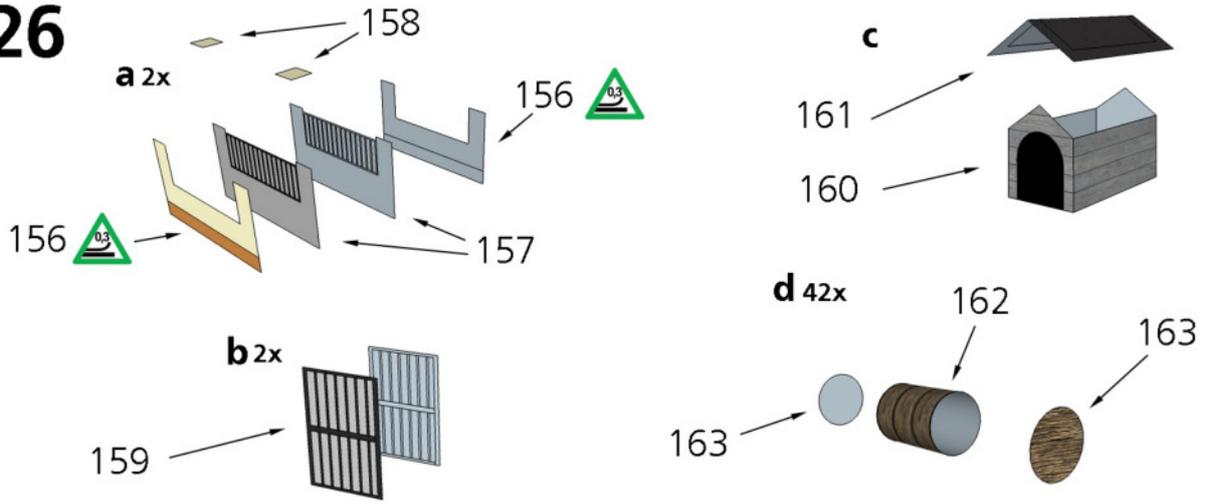
24



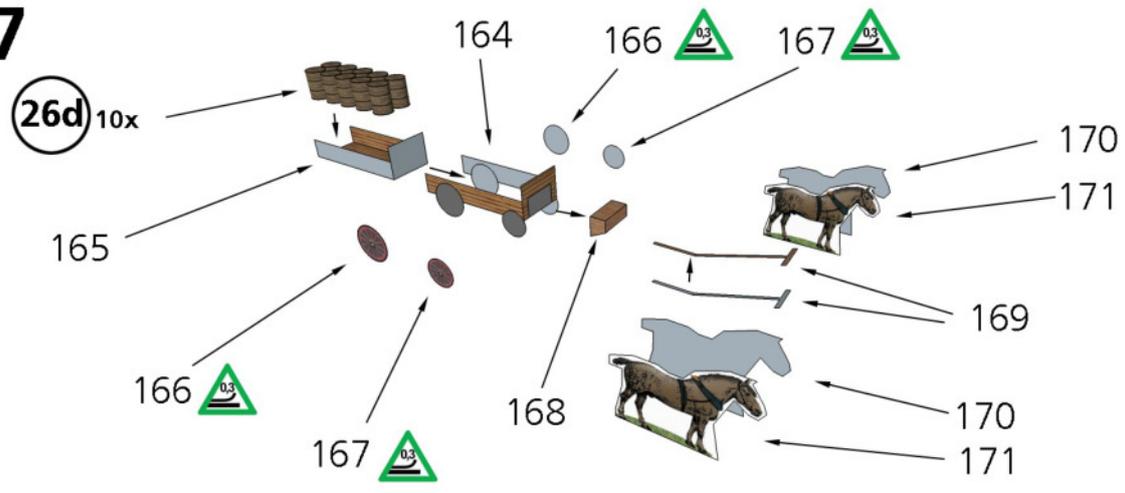
25



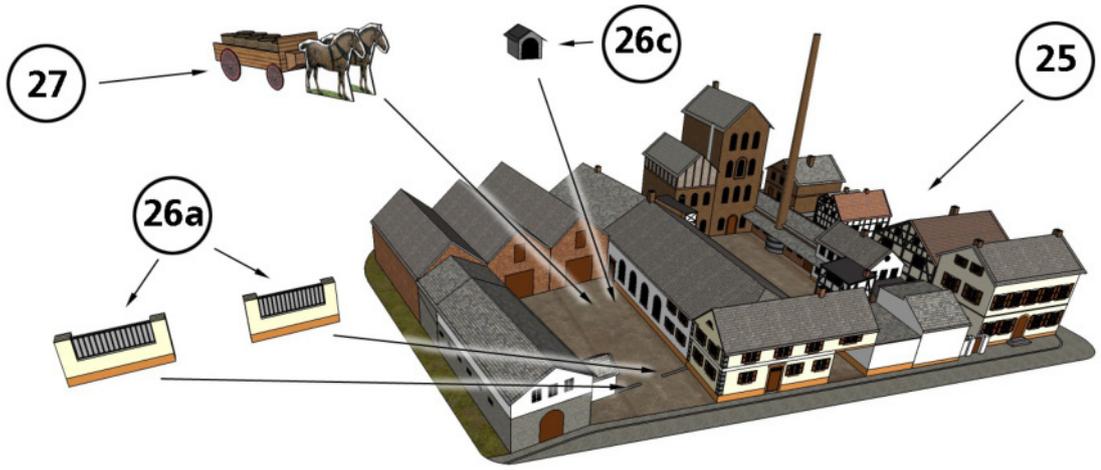
# 26



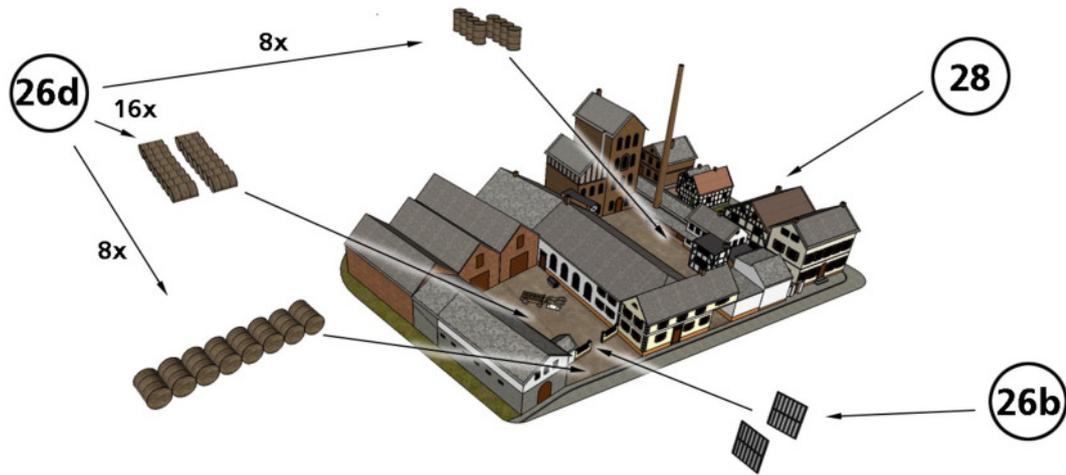
# 27



# 28



# 29



## **Verwendung:**

Diese Datei inklusive der enthaltenen Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht. Eine Weitergabe dieser Datei (auch auszugsweise) auf Downloadseiten, auf Datenträgern oder als Sammlung über elektronische Medien ist ohne eine schriftl. Genehmigung nicht gestattet.

**Eine kommerzielle Verwendung des Bastelbogens ist keinesfalls gestattet. Für den nicht kommerziellen - privaten Gebrauch, und zur Weitergabe an Freunde sind Kopien jedoch erlaubt.**

## **Quellen:**

### **Archive:**

Teilausschnitt der Urkatasterkarte von 1822. Stadtarchiv Niederkassel

### **Literatur:**

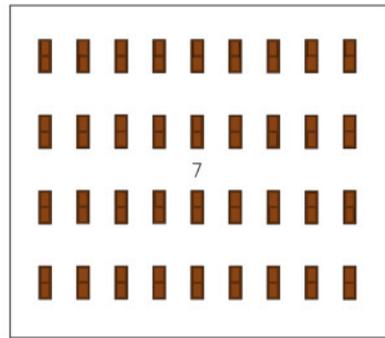
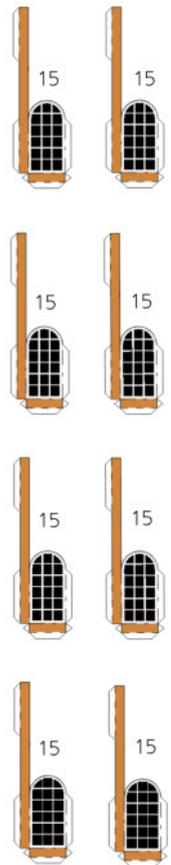
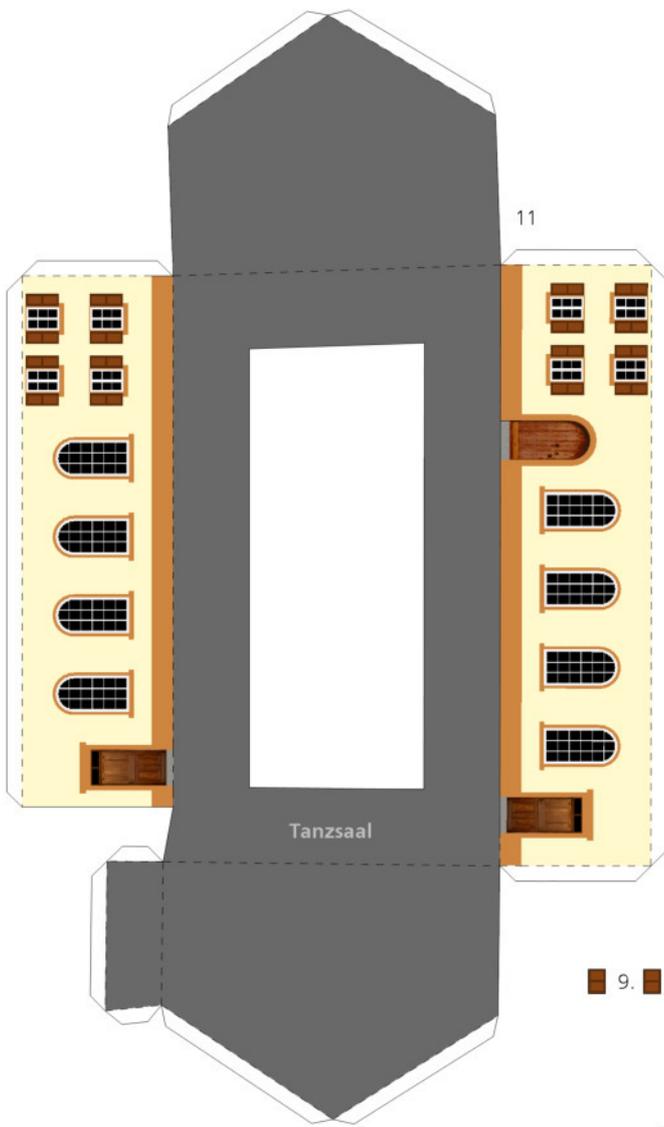
Titel: Niederkasseler Hefte 9\_  
Verlag: Herausgegeben von der Stadt Niederkassel  
Artikel: Die Brauerei Schlingen zu Mondorf  
Autor: Heinrich Brodeßer

Titel: Mondorf in Licht der Geschichte  
Autor: Hermann Sanke  
Verlag: Raiffeisenbank „Untere Sieg“ e.G.

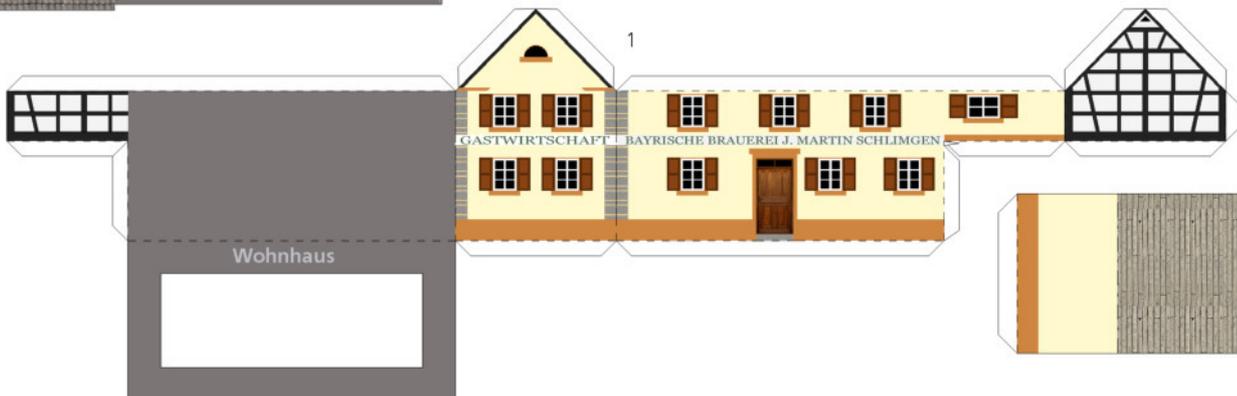
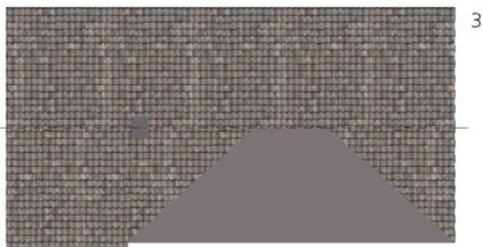
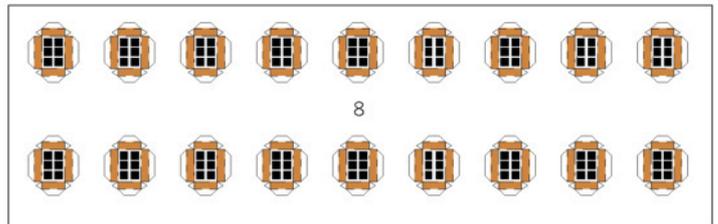
Zeitungsausschnitt der Bonner Volkszeitung vom 6. November 1889 – gefunden von Roland Klinger

**Bild- und Informationsquellen aus dem Internet die im Bogen verwendet wurden:**

Mondorf in alten Ansichten von Roland Klinger	<a href="https://www.roland-klinger.de/Mondorf/">https://www.roland-klinger.de/Mondorf/</a>
Bilder der Brauerei bei Roland Klinger	<a href="https://www.roland-klinger.de/Mondorf/brau.htm">https://www.roland-klinger.de/Mondorf/brau.htm</a>
Luftbilder von Mondorf bei Roland Klinger	<a href="https://www.roland-klinger.de/Mondorf/luft1930.htm">https://www.roland-klinger.de/Mondorf/luft1930.htm</a> <a href="https://www.roland-klinger.de/Mondorf/luft1.htm">https://www.roland-klinger.de/Mondorf/luft1.htm</a>
Bilder der Provinzialstraße bei Roland Klinger	<a href="https://www.roland-klinger.de/Mondorf/prov.htm">https://www.roland-klinger.de/Mondorf/prov.htm</a>
Flaschenfund bei Bauarbeiten in Bonn	<a href="https://www.kallboys.de/mondorfer-geschichten/35-dieflasche">https://www.kallboys.de/mondorfer-geschichten/35-dieflasche</a>
Flößerei	<a href="https://www.kallboys.de/mondorfer-geschichten/219-mondorf-und-die-rheinfloesserei">https://www.kallboys.de/mondorfer-geschichten/219-mondorf-und-die-rheinfloesserei</a>



www.kallboys.de  
© 2022





19

16

23

Schwankhalle

20

20

18

24

24

25

22

Kellerei Lager und Eiskeller

21

21

21

21

21

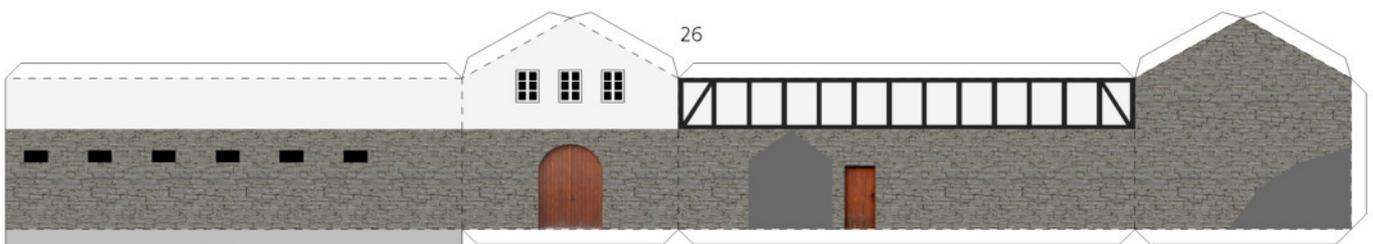


[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)

© 2022

17

25



26



Stallgebäude



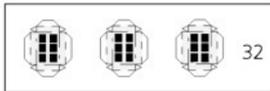
27



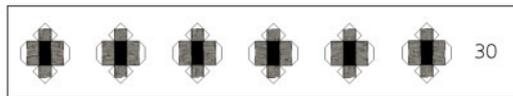
28



31



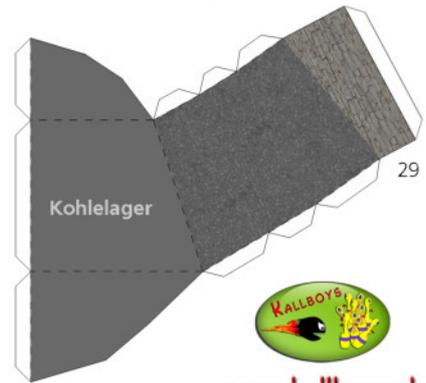
32



30



33

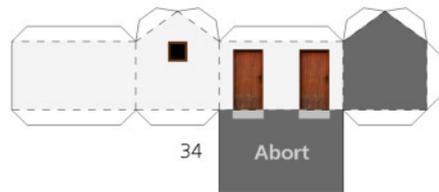


Kohlelager

29



35



34

Abort



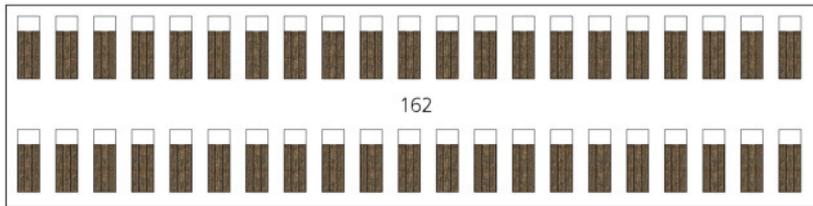
36



37



37

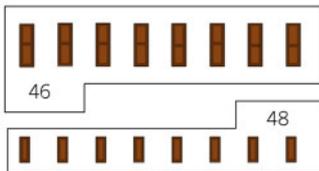


162



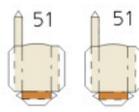
[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)

© 2022



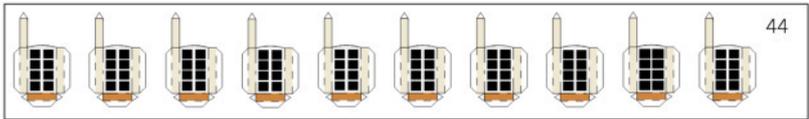
46

48



51

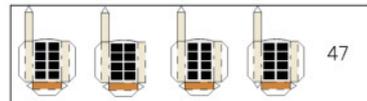
51



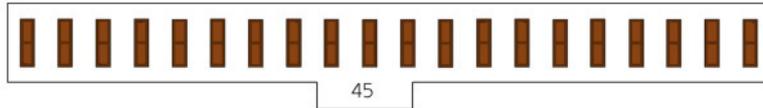
44



49



47



45



42



42



43



50



40

Eckhaus



139



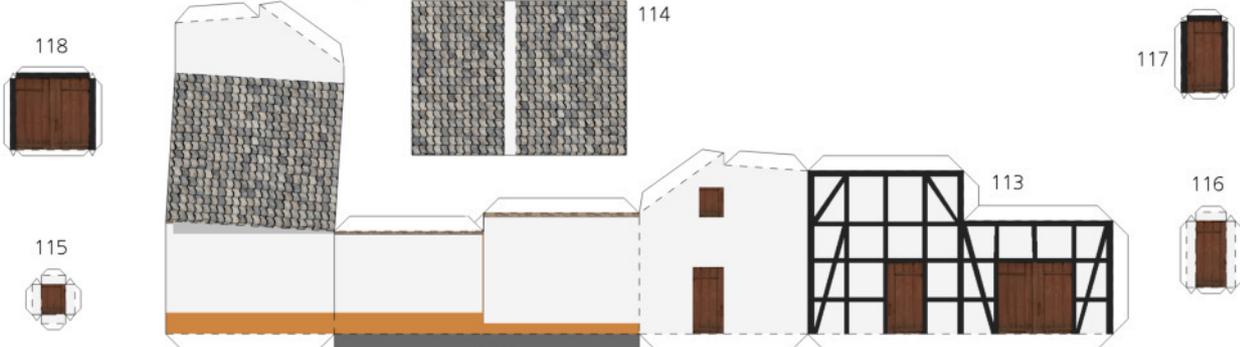
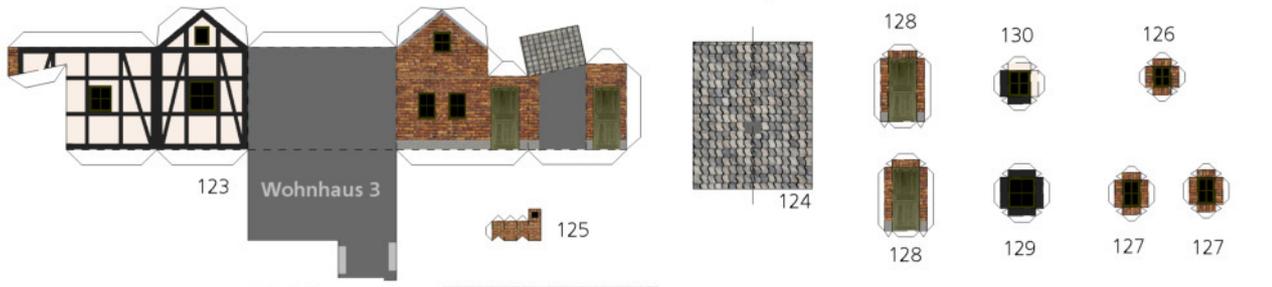
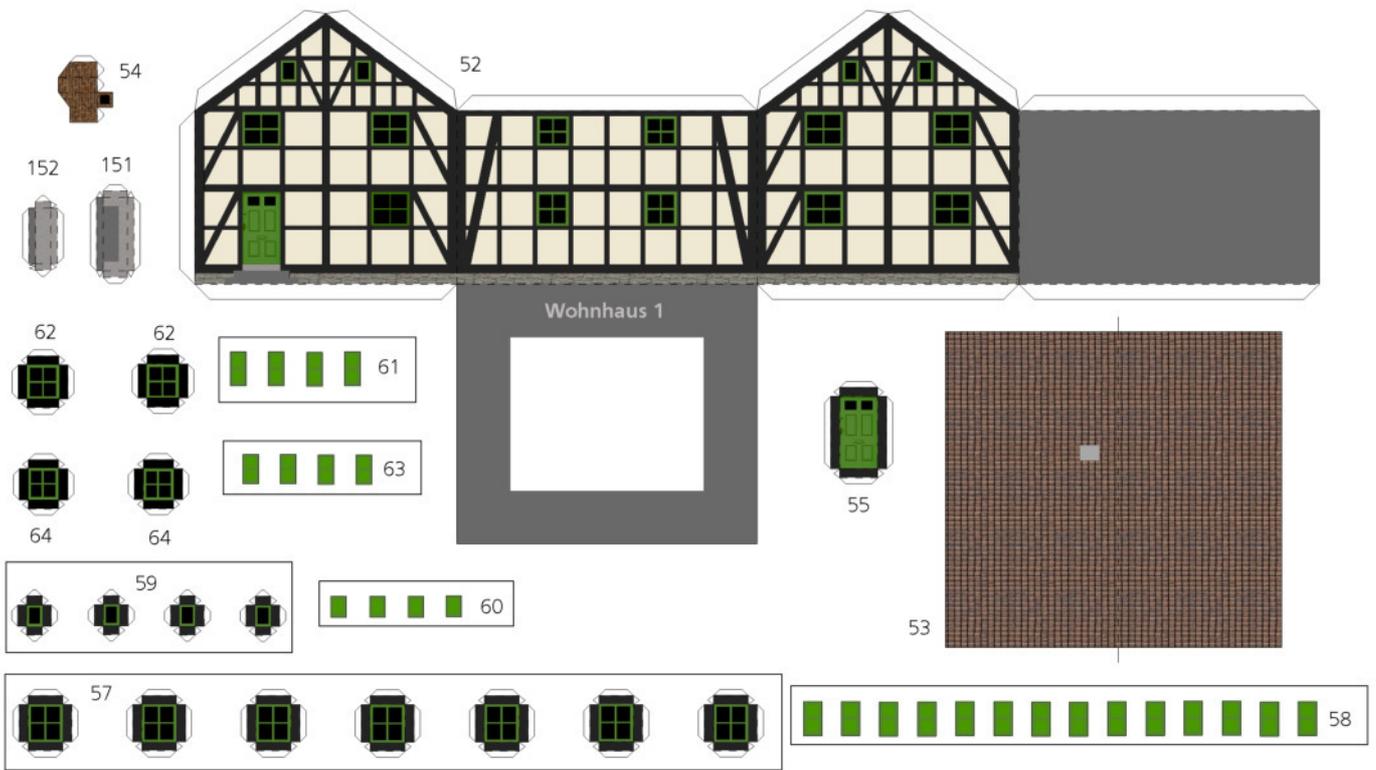
140



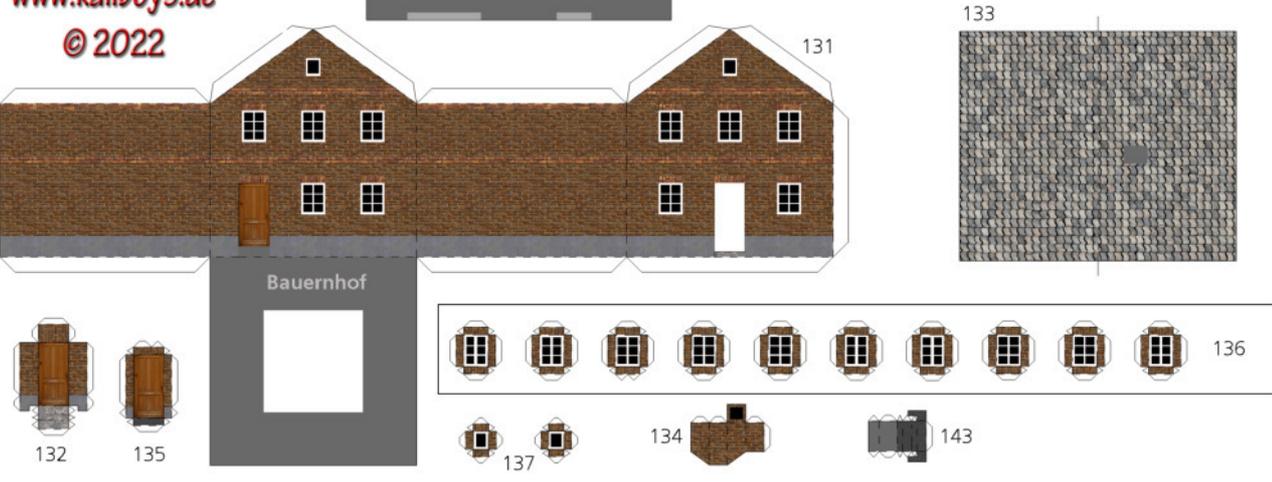
141



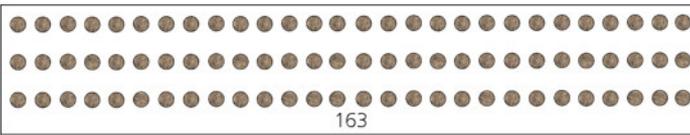
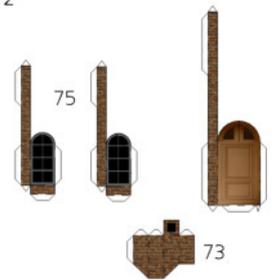
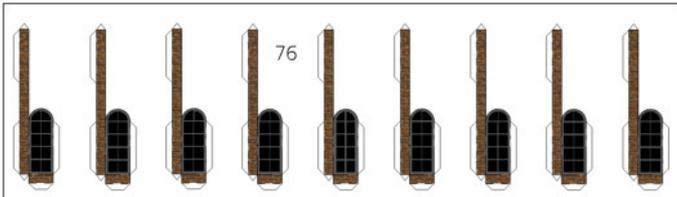
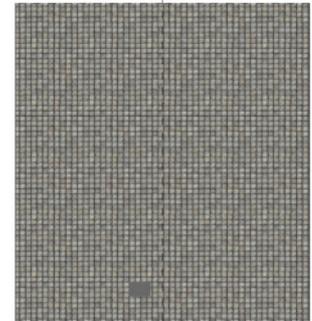
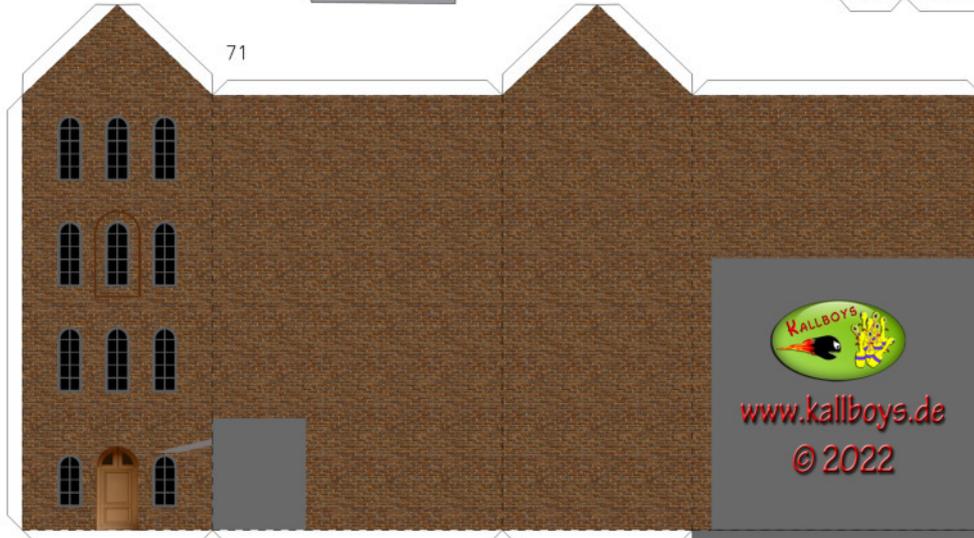
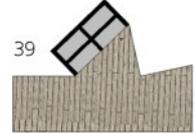
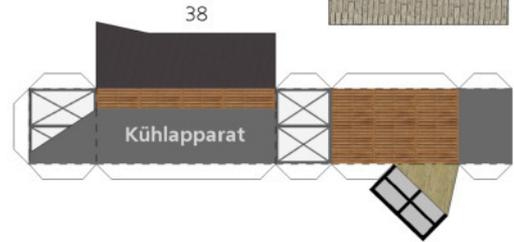
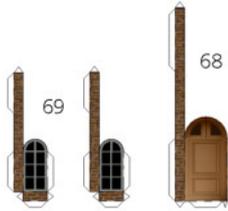
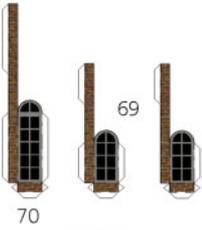
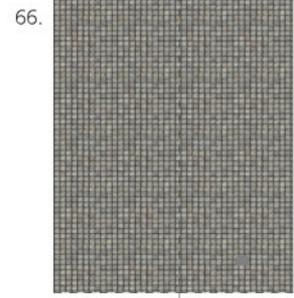
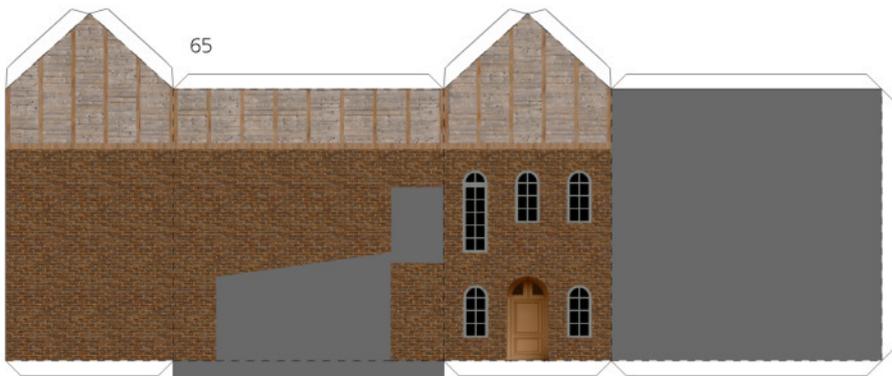
41



  
[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)  
 © 2022







Farbfläche für Locheisen

